

digte, und mit einem rechtschaffenen Wesen so zierete, daß man ihm die Schmach u. Feindseeligkeit, welche er in Nordhausen gelitten, in Franckenhause mit zwiefacher Ehre und Liebe vergalt. Ich habe von seiner Amtsführung genug gesagt, nun will ich auch von seinem Ehestande was beybringen. Ist der Ehestand, der nach den Absichten Gottes ehrlich, unbefleckt und heilig geführet wird, ein Pflanzgarten, nicht nur der Stände, welche die menschl. Gesellschaft glücklich machen, sondern auch der Gemeine, die in Christo Jesu ist, daß darinne Pflanzten der Gerechtigkeit zum Preise des HERRN erzogen werden, so gedencket man dessen billig bey christlichen Predigern. Diese können nicht wohl einer getreuen Gehülfin entbehren, die einem Manne mehr, als ein Nachbar und Freund ist. Sollen sie genugsam vor das Haus des HERRN sorgen, so können sie nicht füglich vor ihr eigen Haus sorgen, sondern müssen ihre Haus-Sorgen auf die Schultern ihrer Ehegattin legen. Dieses erwog unser Rothmahler, dahero sahe er sich gleich im Anfange seines ersten Amtes nach einer solchen Gehülfin um, die Leid und Freude mit ihm theilen möchte, und fand solche an einer wohl erzogenen Jungfer Marien, Herrn Joh. Berichens, Pfarrherrn zu Sommeru Tochter, in deren wohlgebildeten weiblichen Leibe ein standhaftes männliches Gemüthe wohnete, welches sie in ihres Eheherrn Verdrießlichkeiten genugsam erwiesen. Seine Ehe mit derselben war ein Eden, worinne lauter süßes Vergnügen blühet, und ein Garten, aus welchem feine Ehe-Pflanzten wuchsen. Wie viel deren gewesen, kann ich eigentlich nicht melden. Vermuthlich müssen einige in der zarten oder besten Blüthe ihres Alters vom Tode seyn dahin gerasset worden, weil man von seinen sämtlichen Kindern keine weitere Nachricht findet, als von zweyen Söhnen, die ihm die göttliche Vorsehung in Franckenhause geschencket. Wohlgerathene Kinder sind eine Gabe des HERRN, eine Ehre ihres Vaterlandes, eine Zierde ihres Geschlechtes, und eine Freude ihrer Eltern. Und dieses erfuhr unser Rothmahler bey diesen seinen Söhnen. Der eine war Erasmus Rothmahler, der jüngere, welchen die Schwarzburg-Rudelsstädtische Stadt Franckenhause aus seiner Mutter Schooß aufgenommen, und in der Gottes Furcht und schönen Wissenschaften erzogen. Nachdem er aber auf Universitäten in den höhern Wissenschaften, und sonderlich in der Gottes-Gelahrtheit sich mit unermü-

ma